

Vielfalt stärken – Diskriminierung abbauen

Respekt, Vielfalt und Chancengerechtigkeit sind die Grundlagen für eine offene, demokratische und zukunftsfähige Gesellschaft. Wir setzen uns für ein Miteinander ein, in dem Toleranz gelebt, Vielfalt geschätzt und Diskriminierung konsequent bekämpft wird. Alle Menschen sollen unabhängig von Alter, Herkunft, Hautfarbe, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung oder einer Einschränkung die gleichen Chancen und Rechte haben und in Sicherheit leben können. Von Anfang an gilt: Jeder Mensch verdient Unterstützung, Respekt und faire Möglichkeiten, damit niemand aufgrund seiner Lebensumstände benachteiligt wird.

Respekt beginnt im Kindergarten. Bildungseinrichtungen sind die ersten Orte, an denen Kinder lernen, wie Zusammenleben funktioniert. Deshalb wollen wir ein frühzeitiges Bewusstsein für Fairness, Empathie und gegenseitige Wertschätzung schaffen. Wir möchten pädagogische Konzepte stärken, die ein respektvolles Miteinander fördern und Vielfalt als selbstverständlichen Teil unserer Gesellschaft vermitteln.

Wir treten entschieden ein für Bildungseinrichtungen als sichere Orte, an denen kein Platz für Diskriminierung ist, sondern Raum für Entwicklung, Respekt und Vielfalt. Kinder sollen sich frei entfalten können und erleben, dass Unterschiede nicht trennen, sondern bereichern.

Gleiche Chancen von Anfang an sind für uns kein Ziel, sondern eine Verpflichtung.

Inklusion verstehen wir als gelebte Selbstverständlichkeit. Menschen mit Einschränkungen gehören in die Mitte unserer Gesellschaft – in Kitas, Schulen, Arbeitswelt und öffentliche Räume. Dafür bauen wir Barrieren konsequent ab – sowohl physisch als auch in den Köpfen. Teilhabe bedeutet, dass alle Menschen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Jedes Kind zählt – und jeder Mensch gehört dazu. Vielfalt ist keine Herausforderung, sondern unsere Stärke. Sie bereichert unser Zusammenleben und eröffnet neue Perspektiven. Deshalb stellen wir uns konsequent gegen Rassismus, Ausgrenzung und jede Form von Diskriminierung.

Unser Ziel ist eine Gesellschaft, die geprägt ist von Respekt, Wertschätzung, Teilhabe und Chancengleichheit. Eine Gesellschaft, in der Unterschiede nicht spalten, sondern verbinden – und in der jeder Mensch seinen Platz findet.

Für Vielfalt. Gegen Diskriminierung. Für eine Zukunft, in der alle dazugehören.

Bezahlbare Energie und Wärme für alle Mündener!

Wie werden die Menschen in Münden künftig mit Wärme versorgt? Dazu will die Stadt ihr Konzept bis Ende des Jahres aufstellen und auf dieser Grundlage die Strategie der zukünftigen Wärmeinfrastruktur entwickeln. Bis 2040 soll die Energiewende hin zu einer klimaneutralen Stadt gelingen. Die Entwicklung wird dabei in hohem Maße auf regenerativem Strom basieren.

Solcher Strom stammt unter anderem aus Windenergie und Photovoltaik – und für die Dreiflüssestadt gibt es zusätzlich ein hohes Potenzial aus Wasserkraft. Auch weitere Technologien wie Speicherlösungen, Flusswärme oder Nahwärmenetze sollten ergebnisoffen geprüft werden. Klar ist: Die regenerative Stromproduktion muss deutlich ausgebaut werden. Dabei sind Versorgungssicherheit und Preisstabilität für die Menschen entscheidend. Schließlich wollen wir mit der Energiewende Schritt für Schritt unabhängiger von finanziell kaum kalkulierbaren Gas- und Ölmärkten werden. Gleichzeitig bleibt energiesparendes und effizientes Bauen und Sanieren ein wichtiger Bestandteil einer erfolgreichen Wärmewende.

Die sichere Versorgung mit Strom und Wärme muss ein zentrales Anliegen der Stadt sein. Nahwärmenetze und private Wärmepumpen werden künftig eine wichtige Rolle spielen. Dafür muss ausreichend Strom auch im Winter verlässlich zur Verfügung stehen. Gleichzeitig braucht es eine widerstandsfähige Infrastruktur und Vorsorge für mögliche Störungen im Verbundnetz.

Stadt und VHM bereiten sich auf die Projektierung vor. Die Umsetzung wird mit erheblichen Investitionen verbunden sein. Deshalb braucht Münden eine ausgewogene Gesamtplanung, die wirtschaftlich tragfähig ist und die Belastungen für Eigentümer, Mieter sowie Menschen mit kleinen Einkommen im Blick behält. Die Bürgerinnen und Bürger sollten sich nicht nur finanziell, etwa über eine Bürgerenergiegenossenschaft, sondern auch aktiv an den Planungen beteiligen können.

Die Energiewende kann dann gelingen, wenn sie ökologisch sinnvoll, wirtschaftlich vernünftig und sozial gerecht gestaltet wird. Alle müssen mitgenommen werden – und es darf keine Verlierer dieser Entwicklung geben. Darauf richtet das BürgerForum Münden sein besonderes Augenmerk.